

Georg Neugart

**Keine
Werbung
bitte**

- schon gar nicht für Nächstenliebe

Jeder kennt aus eigener Erfahrung dieses Phänomen, das früher nur für die (Vor)Weihnachtszeit typisch war, inzwischen jedoch diese Zeitgrenze immer öfter sprengt: Spendensammlerpost häuft sich derart im Briefkasten, dass man sich verwundert fragt, ob – nach Abzug der Kosten dafür – überhaupt noch Geld beim jeweils Bedürftigen ankommen wird.

Die vorliegende Szene spielt eine ganze Reihe von Aspekten solcher Versuche durch, ‚Kunden‘ zu gewinnen. Sie lädt zur anschließenden Diskussion darüber ein, ob derartige Werbepraktiken nicht alles, wofür sie eingesetzt werden, zu einer Art Lotto-Schnäppchen-Humbug verdinglichen.

Tja... wir werden mehr und mehr ‚umworben‘ – doch was wollen, was können, was sollen wir selbst tun?

LZ 056 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Olga, Bodo, Carlo, tragen Werbeprospekte aus

Frau Schimpf

Frau Stupfel

Ein(e) **Briefträger(in)**

ein **Grundschulkind**

dessen **Mutter**

ein **Schweiger**

eine **Betreuerin**

ORT / DEKORATION:

Eingangsbereich eines Hochhauses mit einer kleinen Plastikbank sowie einem Papierkorb.

Für die szenische Darstellung braucht man eine Briefkasten-Atrappe. Doch nur drei der vielen Briefkästen müssen per Türchen geöffnet werden können.

SPIELALTER:

Erwachsene, gerne gemeinsam mit Jugendlichen

SPIELDAUER:

ca. 20 Minuten

WAS NOCH?

Dieses kleine Stück lässt sich gut szenisch aufführen – falls Sie es als reines Lesespiel umsetzen wollen, beauftragen Sie bitte eine(n) Sprecher(in) damit, die ‚Rolle‘ der Regieanweisungen zu übernehmen! (sie sind im Text kursiv und ohne Klammern gesetzt)

Wenn Sie die Szene ‚live‘ lesen, also ein Hörspiel daraus machen, könnten die beiden Konfliktparteien - die Jugendlichen einerseits und die Frauen Schimpf und Stupfel andererseits – einander gegenüber sitzen, die neutralen Personen vielleicht an einem dritten Tisch.

Der Schweiger könnte als unsichtbare Figur angesprochen oder aber (nur er!) als ‚Rolle ohne Worte‘ gespielt werden.

Die Worte des Kindes wird beim Lesespielformat stimmlich auch ein Erwachsener bzw. Jugendlicher ‚deuten‘ können.

Sofern jemand in Reichweite ist, der etwas von Percussion versteht... illustrierend-untermalende Klänge bzw. Geräusche sind (immer mal wieder) denkbar und garantiert eine Bereicherung der Aufführung.

FEEDBACK? JA!

zum Autor: georg_neugart@hotmail.com

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

DIE SZENE

Der Eingangsbereich eines Hochhauses.

Sechsenddreißig Briefkästen hängen da. - Na klar: In so einem Hochhaus leben eine ganze Menge Menschen....

Olga und Bodo treten ein - sie haben reichlich Werbematerial dabei.

Bodo:

Mir stinkt's allmählich!

Wieviele Straßen hab'n wer denn heut schon gemacht?

Olga:

Hab sie nicht gezählt. - Zwanzig mindestens!

Sie schaut stöhnend auf die vielen Briefkästen.

Und jetzt noch dieses Hochhaus hier!

Bodo: *(hat gezählt)*

Sechsenddreißig Parteien!

Olga:

Oh Mann! - Es reicht jetzt!

Die beiden setzen sich erst mal auf die Plastikbank;

Bodo holt eine Zigarettenschachtel heraus.

Bodo:

Ich rauch noch schnell eine!

Olga: *(energisch)*

Nicht hier, Mensch!

Warte, bis wir wieder auf der Straße sind!

*Sie blickt verächtlich auf ihre Prospekte,
dann zu Bodo:*

Hast du das Zeug schon mal durchgeblättert?

Bodo:

Nö. – Is' mir zu blöd!

Olga:

Liest vor:

„Multimedia - die Super-Show der Zukunft.“

...Zum virtuell werden!

Bodo:

Bescheuert!

Olga:

Ja! - Aber die wissen, wie man sowas formuliert! Hier:

Sie liest:

„Das Fest der amputierten Preise...“

...Mega-billiges Frischfleisch. - Beachten Sie besonders unseren Schweineschnitzel-Knüller!“

Bodo:

Hör auf!

Olga:

Moment!

Vielleicht find ich noch was Schöneres...

Sie sucht und liest:

Natürlich! Hier:

„Heimwerker-Paradies...“

...Lesen Sie das Folgende bitte ganz genau!

...Selbstmörderische Garantie: Sollten Sie eines unserer Produkte innerhalb von 2 Tagen ab Kaufdatum woanders günstiger entdecken, so ziehen wir nicht nur gleich - sondern gehen nochmals bis zu 20 Prozent nach unten!...“

Bodo:

Verdummung pur!

Olga:

Ich frag' mich, wer auf solche Tricks noch hereinfällt?

Bodo:

Oh, da gibt's genügend Bekloppte, die für hohle Versprechungen 100 Kilometer weit fahren!

Olga:

Stimmt! - Die Welt ist voller Deppen! (zu Bodo) Auf: Wir fangen an!

*Sie beginnen die Werbung in die Briefkästen zu stecken;
Frau Schimpf kommt dazu...*

Frau Schimpf:

Was macht ihr denn da?

Bodo: (kontert)

Wie kann man so blöd fragen?

Olga:

Das sieht man doch - Wir bringen Prospekte!

Sie füllen weiter.

Frau Schimpf: (energisch)

Aufhören!

Bodo: (lachend)

Neeeee! - Wir haben doch grade erst angefangen!

Frau Schimpf: (brüllt)

Aufhören! - hab ich gesagt!

Olga:

Nicht so laut bitte!

Bodo:

Wir haben noch gute Ohren...

Frau Schimpf:

Aber scheinbar könnt ihr nicht lesen!

Bodo: (während er weiter füllt)

Wollen Sie uns beleidigen?

Frau Schimpf: (deutet auf die Aufkleber an den Briefkästen)

Hier: Auf allen Briefkästen steht's groß und deutlich - (sie betont die einzelnen Silben) „Keine Werbung bitte!“

*Bodo tritt ein paar Schritte zurück, betrachtet die Aufkleber, ebenso
Olga.*

Bodo:

kommentiert lachend:

Schön!

Frau Schimpf: (irritiert bis verärgert)

Was heißt: Schön?

Bodo: (spöttisch)

Es ist schön geschrieben!

Olga: (cool)

Interessiert uns aber nicht!

Frau Schimpf:

Was sagst du da? - Gleich fängst du eine!

Sie holt aus...

Bodo:

stellt sich schützend vor Olga:

Vorsicht! - Vorsicht! - Wenn's bei mir klingelt, is' es zu spät!

Frau Schimpf steht schnaubend;

Olga und Bodo arbeiten weiter.

Bodo: (seelenruhig)

Es ist Käse, was da steht!

Frau Schimpf:

Käse?

Olga:

Mega-Käse sogar.

Bodo:

Sie können schreiben, was Sie wollen: ...Keine Werbung bitte!... - ...Werbung, nein danke!... Werbung unerwünscht!... - Danach fragen unsere Auftraggeber einen feuchten Dreck!

Olga:
Denn die wollen: verkaufen, verkaufen, verkaufen... - Und das geht nicht mit Leisetreten!

Bodo:
Da muss man powern!

Olga:
Denn die Konkurrenz pennt nicht!

Bodo:
Im Gegenteil: Der Wettbewerb wird ständig brutaler!

Olga:
Wer mit seinen Angeboten nicht rund um die Uhr präsent ist, der geht gnadenlos baden!

Bodo:
Drum sorgen wir Austräger dafür, dass die Kunden-Infos nicht auf der Strecke bleiben. - So einfach ist das!
Olga und Bodo setzen ihre Arbeit fort.

Frau Schimpf: *(etwas ruhiger)*
Ihr sollt aufhören! - sag ich zum letzten Mal.

Bodo:
Sie begreifen es scheinbar nicht: Ihre Aufkleber sind für uns nicht vorhanden!

Frau Schimpf: *(nachmaulend)*
Nicht vorhanden! Wenn ich sowas höre! *(hat einen Einfall)* Ab morgen steht bei mir: 'Werbung verboten!'

Olga:
Verboten? - Ha! - Da lachen ja die Hühner!

Bodo:
Das nützt Ihnen genau so wenig!

Olga:
Denn Privatpersonen können nix verbieten. - Verbieten kann nur der Staat.

Bodo:
Und der wird sich hüten...

Olga:
Der muss froh sein, wenn die Wirtschaft floriert.

Bodo:
So is' es! *(in freundlicherem Ton zu Frau Schimpf)* Und jetzt sollten wir unsere Debatte beenden.

Olga:
Seh' ich genauso: - Für's Quatschen werden wir nicht bezahlt.

Bodo:
Kohle gibt's nur für geleistete Arbeit...
Sie arbeiten weiter.

Frau Schimpf: *(spöttisch ausforschend)*
Muss man denn in euerem Alter unbedingt schon Geld verdienen?

Olga:
während sie weiter Prospekte einwirft:
Man muss.
Denn es steht eine größere Anschaffung bevor!

Bodo:
Wir zwei sind nämlich die Letzten aus unserer Klasse ohne eigenen Computer.

Frau Schimpf: *(lädt sich wieder auf)*
Computer - Wenn ich das Wort bloß höre!
Demnächst brauchen sie schon im Kindergarten welche.
Nicht lesen und schreiben können. - Aber einen Computer müssen sie haben! - Und natürlich so'n Handy, auf dem man den ganzen Tag herumpiepst.

Olga:
Sie leben scheint's hinterm Mond!?

Bodo:
Dank der modernen Medien sind wir Menschen rund um den Erdball miteinander verbunden.

Olga:
Das ist doch irgendwie großartig! - Einfach wunderbar!

Bodo:
Man kann das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen, Frau - -
Er liest den nächstbesten Briefkastennamen ab:
Hasenohr!

Frau Schimpf: (*entrüstet*)
Ich bin nicht Frau Hasenohr!

Bodo:
Ach so - Dann sind Sie vielleicht -
Er liest andere Namen:
Frau Pfeifer-Böhne? - - Oder Frau Rübenacker?

Olga:
findet noch einen doppelten:
Oder Frau Krempel-Scherb?

Frau Schimpf: (*nach Luft schnappend*)
Frecher geht's wohl nicht mehr?

Bodo:
Ja wer sind Sie denn nun?

Frau Schimpf:
Schimpf ist mein Name!

Olga:
Ach nee!

Frau Schimpf:
Was heißt da: Ach nee?

Olga: (*belustigt*)
Ich find' das originell!

Frau Schimpf: (*gereizt*)
W a s findest du originell?

Olga:
Dass Sie so einen passenden Namen haben! - Richtig witzig ist das!

Frau Schimpf: (*fauchend*)
Das muss man sich nicht gefallen lassen!
Sie fasst einen Entschluss:
Ich hol' den Hausmeister.

Bodo:
Vor dem haben wir keine Angst!

Frau Schimpf:
Das werden wir ja seh'n!
Sie geht ab;
Olga bekommt es nun doch mit der Angst.

Olga:
Komm; wir hören auf!

Bodo:
Warum denn?

Olga:
Ich hab so 'n mulmiges Gefühl! - Warten wir lieber mal ab, was für'n Typ da kommt...

Bodo:
O. K.
Sie legen ihre Werbestapel auf den Boden und setzen sich drauf;
Carlo kommt von draußen, er hat ebenfalls Prospekte.

Olga:
Carlo! - Was machst du denn hier?

Carlo:
Dasselbe wie ihr! (*zeigt seine Prospekte*)

Olga:

Vorsicht! Es gibt Ärger!

Tu lieber mal nichts in die Briefkästen.

Carlo:

Briefkästen?

In Hochhäusern brauch' ich doch keine Briefkästen! - Da fliegt ein entsprechend großer Packen auf den Boden.

Er wirft den Packen.

Platsch!

Und das war's!

Bodo:

Und du glaubst, das geht auf die Dauer gut?

Carlo:

Warum denn nicht?

Olga:

Ja, weißt du denn nicht, dass die uns nachspionieren?

Carlo:

Wer?

Olga: *(höhnisch)*

Wer? So naiv möchte' ich auch mal sein! - Die haben ihre Kontrolleure, Mann. Mit Fernkameras und so. - Das merkst du gar nicht!

Bodo:

Heb' das Zeug auf! - Wenn die Schimpf kommt, geht sie dir an die Wäsche.

Carlo:

Wer iss'n das, die Schimpf?

Bodo:

Die holt grade den Hausmeister.

Olga:

Bleib hier! - Das wird vielleicht heiß!

Carlo:

Danke! - Hab ich kein' Bock drauf.

Mein Fahrradanhänger ist noch total voll. - Muss mich ranhalten. Tschau!

*Er geht rasch ab;
Frau Schimpf kommt zurück.*

Frau Schimpf:

Euer Glück! - Der ist nicht da!

Sie entdeckt Carlos Packen auf dem Boden.

Was is'n das?

Bodo:

Hat Carlo gebracht.

Frau Schimpf:

Wer ist Carlo?

Olga:

Ein Kollege.

Frau Schimpf: *(kopfschüttelnd)*

Das wird ja immer toller!

Der Briefträger kommt dazu.

Briefträger:

Was is'n hier los?

Frau Schimpf: *(geifernd)*

Schau'n Sie sich dieses Chaos an!

Mit Blick auf Olga und Bodo:

Diese Banden stopfen laufend unsere Briefkästen voll; obwohl hier überall klar und deutlich zu lesen steht: ‚Keine Werbung bitte!‘

Bodo: *(stöhnend)*

Jetzt geht das Gezeter von vorne los!

Olga: *(gewitzt)*

Schau'n Sie, Herr Briefträger:

Sie streift mit der Hand über die Briefkästen.

Im Augenblick steht hier überall das Wörtchen ‚Bitte‘.

Was sagt uns das?

(dozierend) Eine Bitte ist eine Bitte: Sie verpflichtet zu nichts! In diesem Fall ist es eine, die wir leider abschlagen müssen.

Mit einer Geste des Bedauerns zu Frau Schimpf:

Sorry!

Bodo:

Wir riskieren sonst unseren Job. - Das muss man doch einsehen.

Frau Schimpf: *(hartnäckig)*

Ich hab's euch vorhin schon gesagt: Auf meinem Briefkasten steht ab morgen: ‚Werbung verboten!‘ Da könnt ihr Gift drauf nehmen!

Bodo: *(genervt)*

O. K. - Tun Sie, was Sie nicht lassen können.

Frau Schimpf: *(nachsetzend)*

Ich werde auch die übrigen Bewohner zu diesem Schritt animieren!

Olga: *(seufzend zum Briefträger)*

Sie kapiert nicht, dass Verbote von Privatpersonen heiße Luft sind!

Briefträger: *(kratzt sich am Hinterkopf)*

Da wär' ich mir aber nicht so sicher.

Bodo:

Wieso?

Briefträger: *(fragt Olga und Bodo)*

Kennt ihr das Grundgesetz?

Olga und Bodo: *(gemeinsam)*

Na klar!

Briefträger:

Dann guckt mal rein! Da steh'n gewisse Persönlichkeitsrechte drin.

Frau Schimpf: *(schon triumphierend)*

Da hört ihr's!

Bodo: *(trocken)*

Ein Briefkasten ist doch keine Persönlichkeit.

Briefträger: *(lachend)*

Nein, nein! - Die Sache liegt anders.

Irgendwo ist da von der Unverletzlichkeit der Wohnung die Rede. *(kombinierend)* Und es könnte ja sein, dass so ein popliger Briefkasten im rechtlichen Sinne zur Wohnung gehört. - Ich weiß es nicht!

Bodo:

spottend zu Frau Schimpf:

Holen Sie mal schnell ihr Grundgesetz!

Frau Schimpf:

Das brauch' ich nicht! - Was recht ist, weiß ich auch so!

Briefträger: *(schlichtend)*

Ein Vorschlag zur Güte: Sie stellen hier einen Tisch auf - Da kommt die Werbung drauf - Wer sie will, nimmt sie mit. - Der Rest wandert in den Container...

Frau Schimpf:

Das meiste ist sowieso Schrott - Wer will den schon?

Eine Bewohnerin kommt von draußen mit schweren Taschen; sie schaut zuerst in ihren Briefkasten und wendet sich dann an den Briefträger:

Bewohnerin:

Ah, Sie haben noch nichts eingeworfen?! - Dann komm' ich später nochmal...

Briefträger:

Nein - Sie können warten!

Er will ihre Post herausfischen...

Bewohnerin:

Ersparen Sie sich die Mühe - Ich muss sowieso gleich nochmal mit dem Müll runter!

Sie nimmt einen Prospekt vom Boden auf und liest halblaut die Preise:

...9 Euro 99, - 39 Euro 99, - 299 Euro 99

Komisch: Ich hab noch nie gelesen, dass ein Artikel 20 Euro und einen Cent kostet.

Sie fragt die Umstehenden:

Sie vielleicht?

Alle: *(außer Frau Schimpf)*

Noch nie!

Die Bewohnerin geht kopfschüttelnd ins Haus; der Briefträger beginnt einzuwerfen...

Bodo:

Mensch, haben Sie einen Haufen Zeugs...

Frau Schimpf:

Moment mal!

Sie nimmt dem Briefträger den Stapel ab und sieht ihn durch:

Hier: Die nehmen Sie alle wieder mit - Das sind Bettelbriefe!

Briefträger: *(energisch - den Stapel zurücknehmend)*

Nein! - Die muss ich einwerfen!

Frau Schimpf:

Gar nichts müssen Sie!

Briefträger:

Da irren Sie gewaltig: Briefe, die eine Adresse haben, sind Post und müssen zugestellt werden! *(zu Frau Schimpf)* Ihre Post kann ich Ihnen schon mal vorab geben!

Frau Schimpf:

Ja. - Und die an Frau Stupfel auch. - Für die bin ich nämlich annahmefähig!

Der Briefträger sucht Frau Schimpf die erbetene Post heraus und beginnt wieder einzuwerfen.

Frau Schimpf:

Öffnet derweil die ihr ausgehändigte Post und liest die Absender vor:

Welthungerhilfe - Blindenhilfswerk - Patenschaften für Waisenkinder...

Was soll denn das? - Und jeden Tag kommen neue dazu!

Briefträger: *(während der Arbeit)*

Diese Art von Post nimmt immer mehr zu. - Ich denk' mir, es ist notwendig.

Frau Schimpf:

Notwendig? - - Nix da!

Dieser Papierkorb steht nicht umsonst hier. - Da kommt alles rein. Auch die Bittbriefe an Frau Stupfel. - Ich weiß, dass die diesen Mist auch nicht will...

Sie zerreißt Briefe und wirft sie in den Papierkorb.

Olga: *(nachdenklich)*

Wenn die Absender wüssten, wie gewisse Leute mit ihren Anliegen umgehen!

Frau Schimpf:

Die wollen doch alle nur Geld! -

Mir gibt auch niemand was!

Olga und Bodo fischen Schnipsel aus dem Papierkorb und lesen stichwortartig vor:

Bodo:

Hunger...

Olga:

Kindersterben...

Bodo:

Bürgerkrieg.

Olga:

Flüchtlingseleid!

Bodo:

Aids...

Olga:

Es ist schon zum Nachdenken...

Frau Schimpf:

Nachdenken. - Nachdenken. - Zum Schluss wird man noch verrückt!

Sie hält noch einen Brief in der Hand; den öffnet sie aber nicht sondern liest nur den Absender.

Jetzt geht auch noch der Automobilclub unter die Bettler...

Sie zerreißt den Brief.

Weg damit!

Sie wirft ihn in den Papierkorb.

Frau Stupfel:

Kommt dazu, sofort zu Frau Schimpf:

Was machen Sie denn da?

Frau Schimpf:

Das ist alles Ramsch! - Und jeden Tag kommt mehr dazu. - Unsere Briefkästen gehen noch kaputt, wenn das so weitergeht...

Frau Stupfel: *(vorwurfsvoll)*

Was haben Sie denn da alles weggeworfen?

Sie fischt einen zerrissenen Brief an sie aus dem Papierkorb.

Und was ist das hier? - *(zornig zu Frau Schimpf)* Das wollen Sie wegwerfen?

Sie liest hastig:

„Sehr geehrte Familie Stupfel: Herzlichen Glückwunsch! - Sie sind potentieller Gewinner unseres Hauptpreises: Ein Lancia Thesis im Wert von 42.000 Euro...“

Sie fragt aufgeregt in die Runde:

Was ist denn ein Lancia?

Briefträger: *(beiläufig bei der Arbeit)*

Ein Auto!

Frau Stupfel:

Ein Auto für 42.000 Euro. Das sind 84.000 D-Mark

Das ist ja Wahnsinn! - Noch nie haben wir etwas gewonnen.

Und jetzt ein Auto. *(liest)* „Bedingung ist allerdings, dass Sie uns innerhalb von zwei Tagen anrufen.“

Ja selbstverständlich. - Ich bin schon am Telefon.

Sie rennt ins Haus.

Frau Schimpf: *(den Tränen nah)*

Das darf nicht wahr sein! Die schnappt jetzt über und trägt den Kopf noch höher als bisher!

Briefträger: *(verschmitzt zu Olga und Bodo)*

Wisst ihr, was ein potentieller Gewinn ist?

Beide: *(schmunzelnd, weil sie's wissen)*

Na klar!

Briefträger: *(zu Frau Schimpf)*

Sie auch?

Frau Schimpf: *(erregt, aber unwissend)*

Na klar! *(lamentierend)* Es trifft immer die Falschen:

Ihr Mann hat nämlich eine schöne Beamtenpension.

Verzweifelt fragt sie den Briefträger:

Wo hat sie'n das gewonnen?

Briefträger:

Beim Automobilclub!

Frau Schimpf: *(händeringend)*

Da sind wir nicht drin!

Briefträger:

Dann müssen Sie eintreten!

Frau Schimpf:

Mein Mann sagt, es ist zu teuer!

Olga:

Och, da gibt's genügend andere Quellen, um an Gewinne zu kommen.

Bodo:

Im Fernseh'n zum Beispiel.

Olga:

Geh'n Sie doch mal hin!

Bodo: *(setzt nach)*

Sie müssen lediglich mit der Zulassungsantwort schneller sein als die Mitbewerber. Sonst kommen Sie dem Moderator gar nicht erst unter die Augen!

Olga: *(leise zu Bodo)*

Das schafft die nie!

Frau Schimpf: *(weiter räsonierend)*

Möchte' mal wissen, woher das viele Geld kommt, das sie im Fernseh'n ständig verschleudern.

Briefträger:

Das kommt aus der Lotterie!

Frau Schimpf:

Ja, ja: Lotterie! - Dafür haben die Leute immer noch Geld!

Wenn ich sehe, wie diese Fernseh-Affen ihren Kandidaten für die dämlichsten Antworten Millionen in den Rachen schmeißen, dann frag' ich mich: Warum spenden d i e nichts? Da käm' doch was zusammen bei diesen Summen?

Zu Olga und Bodo am Papierkorb:

Ihr habt ja vorhin vorgelesen, wo die Not zuhause ist.

Olga und Bodo wiederholen auswendig:

Bodo:

Hunger!

Olga:

Kindersterben!

Bodo:

Bürgerkrieg!

Olga:

Flüchtlingseleid!

Bodo:

Aids!

Olga:

nimmt einen Schnipsel aus dem Papierkorb und liest vor:

„Der 12-jährige Carlos aus Rio lebte zwei Monate auf der Straße in einer Pappschachtel. - Es war s e i n e Pappschachtel, in der er sich's gemütlich gemacht hatte...“

Bodo: *(fast ärgerlich)*

Gemütlich...

Olga:

Naja: - So steht's hier.

Sie liest weiter:

„Jetzt hat ihm die Stadtverwaltung seine kleine Wohnung einfach weggenommen.“

Frau Schimpf: *(heuchlerisch)*

Eine Schande!

Olga:

Das können Sie laut sagen!

Sie wirft den Schnipsel in den Papierkorb zurück.

Bodo: *(zu Olga)*

Aber mit den doofen Fernsehfragen hat sie recht!

Er macht ein Beispiel:

Was geht einem, der wütend wird, durch?

a) Das Huhn?

- b) Der Hund?
- c) Die Kuh?
- oder d) Der Gaul?

Alle - sogar Frau Schimpf - lachen...

Der Schweiger:

kommt von draußen.

Olga und Bodo:

Guten Tag!

Der Schweiger:

antwortet nicht.

Frau Schimpf: *(leise)*

Das ist typisch! Der grüßt nie!

Der Schweiger:

leert seinen Briefkasten, guckt skeptisch die Briefe durch.

Olga:

zum Scherzen aufgelegt - spricht ihn an:

Dürfen wir Ihnen eine Quiz-Frage stellen?

Der Schweiger:

guckt blöd.

Olga:

Worauf wartet ein leerer Briefkasten?

- a) Auf den nächsten Vorwurf?
- b) Auf den nächsten Rauswurf?
- oder c) Auf den nächsten Einwurf?

Der Schweiger:

zeigt den beiden mit großer Geste den Vogel und geht ins Hausinnere ab.

Olga:

Schon wieder einer ohne Humor...

Frau Stupfel:

kommt zurück; ihr Gesichtsausdruck verrät tiefe Enttäuschung.

Frau Schimpf:

Was is' los? - Was machen Sie denn für'n Gesicht?

Frau Stupfel:

schluckt, bringt nichts heraus.

Briefträger: *(frotzelnd)*

Jetzt hat sie 'nen Lancia gewonnen und sieht aus, als hätte sie der Blitz getroffen!

Frau Stupfel: *(schluchzend)*

Nix hab ich gewonnen!

Frau Schimpf: *(schon mit Schadenfreude)*

Nichts?

Frau Stupfel:

Einen Scheißdreck!

Briefträger:

Gott, wie ordinär!

Frau Schimpf: *(leise)*

So redet die immer!

Frau Stupfel:

„Was denken Sie?“ - hat der Mensch am Telefon zu mir gesagt.
– „Für den Hauptgewinn erwarten wir 1,2 Millionen Einsendungen!“

Briefträger: *(mehr tröstend als mit Häme)*

Sie müssen besser lesen lernen, Frau Stupfel. - Ein Gewinn, der auf'm Papier steht, ist zunächst mal 'ne Luftnummer!

Bodo: *(spöttisch)*

Ebenso der Glückwunsch.

Frau Stupfel: *(mit Schnellurteil)*

Ich weiß: Das sind alles Gauner!

Bodo:

Nicht unbedingt.

Olga:

Sie können den Lancia immer noch ergattern.

Frau Stupfel:

Danke; ich verzichte!

Olga: *(lachend)*

Jetzt schüttet sie das Kind mit'm Bad aus! *(versucht eine Aufmunterung:)* Wenn Sie hinschreiben, gehören Sie zu den 1,2 Millionen Potentiellen!

Frau Stupfel: *(mutlos)*

Mit Gewinnchance Null komma null!

Frau Schimpf:

Jetzt beruhigen Sie sich wieder! Wir haben ja auch noch nie was gewonnen!

*Der Briefträger
ist mit seiner Arbeit fertig.*

Briefträger:

Tja, jetzt hätte ich aber hier noch einen sperrigen Brief. Der geht in den Briefkasten nicht rein.

Frau Schimpf:

Für wen is'n der?

Briefträger:

Für Herrn Blümel!

Frau Schimpf: *(fragt Frau Stupfel)*

Kennen Sie den?

Frau Stupfel:

Geseh'n hab ich den schon mal! - Aber das ist ewig her! Ich glaub', der geht gar nicht mehr auf die Straße. - Er soll ja auch schwer krank sein.

Briefträger: *(resümierend, aber mehr für sich)*

Und die Mitbewohner kümmern sich nicht um ihn. - Das nennt man Nächstenliebe!

Frau Stupfel: *(geifernd)*

Nächstenliebe!

Frau Schimpf: *(setzt nach)*

Wer kümmert sich um uns?

Briefträger:

Is' ja gut! - Ich hab halt 'n bisschen laut gedacht. - Das ist manchmal mein Fehler! *(zu den Frauen)* Wie sieht's aus? Nehmen Sie's für ihn an?

Frau Stupfel: *(giftig und schroff)*

Nein! Ich nehm' nichts mehr an! *(räsonierend zu Frau Schimpf:)* Nachher liegt einem das Zeugs tagelang im Weg herum. Und wenn sie's endlich abolen, kriegt man noch Vorwürfe, weil man's ihnen nicht gebracht hat. Oder sie behaupten, zuhause gewesen zu sein. Und der Briefträger sei zu faul gewesen, mit dem Fahrstuhl hochzufahren! - Nee, nee, nee., nee!

Frau Schimpf: *(zustimmend)*

Genau so is' es!

Briefträger:

Jetzt stellen Sie mir aber ein schlechtes Zeugnis aus. - Das kann ich fast nicht auf mir sitzen lassen! Denn ich versuch' immer freundlich zu sein, auch wenn's mir mal nicht danach ist.

Die Frauen schweigen ebenso beschämt wie hochnäsiger.

Briefträger:

O. K. Dann läuten wir halt mal!

Er läutet bei Blümel; es reagiert niemand.

Olga:

Der liegt vielleicht tot im Bett! - Sowas gibt's ja manchmal!

Frau Schimpf:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!